

Toprope

Gern erinnere ich mich an die Kletterfahrten an den Falkenstein oder an die Gruppe um den Rokokoturm. So sind wir am Falkenstein mit Kind und Kegel angerückt, ausgerüstet mit Sandspielzeug, Kuchen und natürlich langen Seilen. Einige Seilschaften machten sich Richtung Gipfel auf, ich war mit meinen vier Mädels da und hatte keine Ambitionen, den Falkenstein zu besteigen. Flugs wurden Drachenrücken, RGW und Kombination bis zum letzten oder vorletzten Ring geklettert und dort umgelenkt. Jetzt kletterten wunderschön anzusehen unsere Frauen und andere Klubfreunde die Wege. Nach einer gemütlichen Mittagspause wurde dann mit den Kindern der Knabe bestiegen (leider ohne Gipfelbucheintrag) und die Schwerkletterfraktion kletterte in der Nordwand noch einige Wege - bis zum üblichen Umlenkring. Der Falkenstein ist für uns und auch für viele andere Kletterer eines der schönsten und kinderfreundlichsten Kletterziele in der Sächsischen Schweiz und ein Toprope Verbot würde ich gerade an diesem Gipfel schlichtweg ignorieren. Hier weitere Argumente gegen ein Verbot des Toprope Kletterns aufzuführen ist überflüssig. Das wurde in den anderen Ausführungen zum Thema bereits ganz wunderbar gemacht. Bei uns im Klub gibt es Kletterer, die häufig Toprope klettern, und andere, die das nur selten tun. Meist hängt das von der jeweiligen Konstellation ab. Bei schönem Wetter einen Gipfel zu besteigen, den Talblick zu genießen und im Gipfelbuch zu blättern ist doch genauso schön wie ein schweres Projekt im Toprope auszubouldern und dann RP zu durchsteigen. Deshalb sage ich hier im Namen aller KV Schwerelos Mitglieder: Wir sprechen uns gegen ein Verbot des Toprope Kletterns aus. Und ganz persönlich, eine Kletterethik, die nur durch Verbote und Ausgrenzung Andersdenkender aufrechterhalten werden kann, wird bei den meisten Kletterern auf Ablehnung stoßen und bald nur noch Geschichte sein.

Lutz Hoffmann, KV Schwerelos (43 Mitglieder)